

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 89 (1991)

Heft: 9

Vereinsnachrichten: SIA-FKV Fachgruppe der Kultur- und Vermessungsingenieure = SIA-GRG Groupe spécialisé des ingénieurs du génie rural et des ingénieurs-géomètres

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eigentlich soll er zum Leiter des Amtes für Wasserrecht und Gewässerschutz befördert werden. Aber er kommt zum Schluss: «Für mich gibt es keine andere Möglichkeit, nützlich zu sein, ausser die Abwässer abzuleiten und die Kanalisation zu inspizieren. (...) Welche Zukunft auch immer beginnt, welche Ordnung auch geschaffen wird – Abwässer werden die lichteste Zukunft und das gerechteste Morgen hervorbringen, und es braucht jemand, der diese Abwässer ableitet und deren Kanäle inspiziert.»

Mit seinem Erstlingsroman schuf Hugo Loetscher 1963 ein vielbeachtetes «Gedankenspiel», das man «mit grossem Vergnügen liest» (Die Weltwoche, Zürich), «ein totales Märchen aus der Wirklichkeit» (Die Zeit, Hamburg) zugleich aus der Alltags- und der Technikwelt. Loetscher wurde für «Abwässer» mit dem Charles-Veillon-Preis ausgezeichnet.

Th. Glatthard

Persönliches Personalia

Rücktritt von Paul Gobeli als Mitglied der Prüfungskommission

Per 30. Juni 1991 ist Paul Gobeli nach 8jähriger Tätigkeit aus der Prüfungskommission für die Lehrabschlussprüfungen der Vermessungszeichner der deutschen Schweiz zurückgetreten. Vor diesem Amt wirkte er (in der Zeit von 1967–1983) bereits während 16 Jahren als Prüfungsexperte.

Den Mitgliedern der Prüfungskommission obliegt die Aufgabe, die Lehrabschlussprüfungen zu organisieren, vorzubereiten und jeweils im Frühjahr und Herbst an der baugewerblichen Berufsschule in Zürich durchzuführen.

Paul Gobeli hat diese sehr zeitintensive Arbeit stets mit äusserster Sorgfalt, viel Pflichtgefühl und grossem Enthusiasmus ausgeführt. Manche Stunde seiner Freizeit hat er für dieses Amt geopfert. Eine grosse Zahl von Experten und eine noch viel grössere Anzahl von Lehrlingen haben sein Wirken geschätzt.

Stellvertretend für sie alle und auch im Namen der Berufsverbände VSVT/STV/SVVK möchte ich Dir, lieber Paul, für Deine Tätigkeit für den Nachwuchs unseres Berufsstandes sehr herzlich danken. Ich hoffe, dass Dir nun zur Ausübung Deines Hobbys – dem Velofahren – wieder mehr Freizeit bleibt und wünsche Dir für die Zukunft alles Gute.

Christoph Naegeli

SIA-FKV/SIA-GRG

Fachgruppe der Kultur- und Vermessungsingenieure
Groupe spécialisée des ingénieurs du génie rural et des ingénieurs-géomètres

Generalversammlung 1991 Besichtigung des Département de Génie rural/ ETHL

Der Vorstand der Fachgruppe der Kultur- und Vermessungsingenieure des SIA lädt Sie freundlich zur Teilnahme an der Generalversammlung 1991 sowie an einer Besichtigung des Département de Génie rural der ETHL ein, und zwar am

Freitag/Samstag, 4./5. Oktober 1991 an der Eidg. Technischen Hochschule Lausanne mit Exkursion im Rebberg La Côte.

Wir sind überzeugt, dass zahlreiche Mitglieder aus der Praxis den neuen Standort der ETHL in Ecublens noch nicht kennen und nicht ausreichend über die Forschungstätigkeit der verschiedenen Institute der kulturtechnischen Abteilung informiert sind.

Nach verschiedenen Gesprächen von Vertretern unserer Fachvereinigungen mit (in chronologischer Folge) den Präsidenten der Eidg. Technischen Hochschulen, Herrn Bundesrat Flavio Cotti und dem Präsidenten des Schulrats, in denen die Sorge um die Zukunft unseres Berufs zum Ausdruck gebracht wurde, erschien es dem Vorstand FKV/SIA ausserdem wünschenswert, Praktiker und Professoren zu einem Gedankenaustausch zusammenzubringen. Eine Besichtigung der Institute des Département de Génie rural bot sich als gute Gelegenheit für eine solche Zusammenkunft.

Der Oktober als Zeit der Weinlese und der Jagd verspricht am Samstag eine schöne Exkursion im Rebberg La Côte.

In der Hoffnung, dass Sie zahlreich an diesem Anlass teilnehmen werden, verbleiben wir mit freundlichen Grüssen für den FKV-Vorstand

Der Präsident: J. L. Sautier

FKV/SIA-Generalversammlung 1991 ETH-Lausanne (4. Oktober, 17.30 Uhr)

Traktandenliste

1. Begrüssung und Wahl der Stimmezähler
2. Protokoll der Generalversammlung vom 31. August 1990 in Flims (VPK 12/90)
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Rechnung 1990 – Revisorenbericht
5. Budget 1992 und Mitgliederbeiträge
6. Wahlen (Vorstand, Präsident und 1 Revisor)
7. Programm 1992 (Tagung und Studienreise)
8. Generalversammlung 1992
9. Verschiedenes und Diskussionen

Programm

Freitag, 4. Oktober:

Mittagessen individuell

- 14.00 Treffpunkt am Eingang des Département de Génie rural der ETHL (2. Stock), siehe beiliegendes Faltblatt, Weg wird markiert
- 14.15 Besichtigung der Institute (Einheiten) in 3 Gruppen, je $\frac{3}{4}$ Stunde pro Institut
- 16.30 Aperitif in der Eingangshalle
- 17.30 Abfahrt eines Cars nach Morges (Hotels) für die Damen
- 17.30 Generalversammlung
- 19.00 Abfahrt eines Cars nach Morges (Hotels)
- 19.30 Treffpunkt vor dem Hôtel du Mont-Blanc
- 20.00 Abendessen im Château d'Allamand
- 24.00 Rückfahrt zu den Hotels

Samstag, 5. Oktober:

- 9.00 Treffpunkt vor dem Hôtel du Mont-Blanc
- 9.30 Montherod, Beginn der Besichtigung, Signal de Bougy, Bougy-Villars, Féchy – Allamand (ev. Aubonne)
- 11.45 Mittagessen im Gasthof Grands Bois (Buchillon)
- 13.45 Abfahrt zum SBB-Bahnhof Lausanne und Ende der Tagung

Jahresbericht des Präsidenten

«Nichts ist einfach, es wird alles nur komplizierter», sagte einmal der französische Humorist Sempé; für unseren Berufsstand und für die Kulturtechnik trifft dies tatsächlich zu.

Wie ich es in der Zeitschrift VPK 5/91 im Vorwort bemerkt habe, müssen wir uns den Herausforderungen stellen, aber auf neuen Grundlagen; dabei hat auch unsere Fachgruppe mit ihren Tagungen oder in der Zusammenarbeit mit andern Berufsorganisationen eine Rolle zu spielen.

In der Berichtsperiode waren drei wichtige Ereignisse zu verzeichnen:

- die Kontakte der Fachgruppe mit den Eidgenössischen Technischen Hochschulen (1990/91)
- der Kurs über den Unterhalt von Wald- und Güterwegen in Delsberg am 6./7. Juni 1991
- die Studienreise nach Portugal vom 7. bis 14. Oktober 1990.

1. Eidgenössische Technische Hochschulen

(Mit dem verdankenswerten Einverständnis des Autors aus dem in VPK 5/91 veröffentlichten Jahresbericht des SVVK-Präsidenten, J. Frund übernommen)

«Unsere Kollegen an der Abt. VIII der ETH Zürich und der kulturtechnischen Abteilung der ETH in Lausanne leben in einer schwierigen Zeit. Der klar formulierte Wille der Behörden, die für Forschung und Ausbildung verfügbaren Mittel bestmöglich einzusetzen, führt zu einer Bevorzugung der Spitzenbereiche zu Lasten derjenigen Sektoren, von denen man glaubt, sie hätten nicht mehr die gleiche Bedeutung wie in der Vergangenheit oder die den Eindruck erwecken, überholt zu sein.

Unter anderem werden die Kulturtechnik, die Geodäsie und die Photogrammetrie von einigen Leuten zu den wissenschaftlichen Bereichen mit eindeutig abnehmender Bedeutung gezählt.

Für die beiden genannten Hochschulabteilungen ergibt sich daraus ein einschneidender und andauernder Rückgang der verfügbaren Mittel. Lehrstühle wurden bereits oder werden in Zukunft aufgehoben und die seit langem festgestellten Forschungs- und Ausbildungsbedürfnisse sind noch immer nicht befriedigt.

Im Einvernehmen mit unseren Partnern in der Koordinationskonferenz I haben wir beschlossen, zu reagieren. Es wurden Kontakte mit den Präsidenten der beiden Hochschulen, mit Bundesrat Cotti und kürzlich auch mit dem Schulratspräsidenten Prof. Crottaz aufgenommen.

Diese Kontakte gaben uns Gelegenheit, die Rolle unseres Berufsstandes im Hinblick auf die Anforderungen des ausgehenden 20. Jahrhunderts und auf die politischen Zielstellungen des Bundes in der Forschung darzulegen. Wir konnten aufzeigen, dass die Planung der Hochschulen nur teilweise Rücksicht auf diese Zielsetzungen und den daraus abzuleitenden Bedarf an Ingenieuren nimmt. Schliesslich konnten wir unseren Willen und unsere Bereitschaft zum Ausdruck bringen, die Leitung der Hochschulen bei der Planung von Forschung und Ausbildung aktiv zu unterstützen.

Verschiedene grundlegende Strukturveränderungen wurden bereits diskutiert, so beispielsweise die Schaffung von sogenannten «Kompetenzzentren», die Verlagerung der Ausbildung an eine der beiden Hochschulen, die Verschmelzung der beiden Abteilungen II und VIII an der ETHZ usw. Ein ausgewogener Entwurf muss bis Ende 1991 vorliegen, damit die Entscheidungen im Jahre 1992 getroffen werden können. Auf Wunsch des Schulratspräsidenten sollten wir an diesem Entscheidungsprozess teilnehmen.»

Zur Information unterbreite ich Ihnen auch einen Auszug aus der Botschaft des Bundesrates vom 9. Januar 1991 über die Förderung der wissenschaftlichen Forschung in den Jahren 1992–1995:

«Zusammenfassend darf festgehalten werden, dass für die zukünftige Entwicklung nicht nur die Bezeichnung von Förderungsgebieten wichtig ist, auch die Nennung von Bereichen, wo ein Abbau möglich ist, gehört zu den wirkungsvollen Massnahmen, um Handlungsspielraum zu gewinnen. Es wird davon ausgegangen, dass Wissenschaftsbereiche mit einem stark rückläufigen Innovationspotential nur noch an einer der beiden Hochschulen gepflegt werden sollen. Ge-

biere mit einem grossen Innovationspotential, wo ein Wettbewerbsklima nötig ist, sollen mindestens in der Anfangsphase dagegen an beiden ETH geführt werden. Solche Wissenschaftsgebiete sind z.B. die Informatik, die Biotechnologie und die Materialwissenschaften.

Demgegenüber erwägt der Schweizerische Schulrat für die Planungsperiode 1992–1995 z.B. den Wasserbau, die Kulturtechnik und Vermessung, die Geodäsie und Photogrammetrie nur noch an einem Kompetenzzentrum einer Hochschule weiterzuführen. Dadurch können jährlich mehrere Millionen Franken eingespart werden. Diese Mittel werden zum Ausbau prioritärer Lehr- und Forschungsbereiche schulratsintern umverteilt.»

Ich brauche wohl nicht besonders zu betonen, dass die meisten Mitglieder der Koordinationskonferenz I entsprechend reagiert und Herrn Bundesrat Cotti direkt geschrieben haben.

2. Tagung am 6./7. Juni in Delsberg

Diese sehr erfolgreiche Tagung über den Unterhalt von Wald- und Güterwegen wurde gemeinsam von der Professur forstliches Ingenieurwesen (Prof. Dr. R. Hirt und Dr. E. Burlet), dem Meliorationsamt (P. Simonin) und dem Forstamt (D. Roche) des Kantons Jura sowie von der FKV/SIA organisiert und vom Sanasilva-Programm finanziell unterstützt. 110 Kultur- und Forstingenieure aus Verwaltung und privaten Büros, aus der Westschweiz, dem Tessin und Graubünden nahmen an dieser Veranstaltung teil.

Die Tagung kam sehr gelegen, da die Wege ein sehr aktuelles Thema und auf Bundesebene Gegenstand verschiedener Interventionen sind – Motion Loretan über Bundes-subventionen für den Unterhalt traditioneller Erschliessungsanlagen im ländlichen Raum (also auch von Wegen); Postulat Zwygart über Fahrverbote auf Alpwegen; die hauptsächlich vom Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft in Auftrag gegebene Nutzanalyse von Natur- (Kies) und Belagswegen; die interne Richtlinie des Eidgenössischen Meliorationsamtes, Kapitel C über die Wahl der Deckschicht für subventionierte Güterwege.

Im Rahmen des Kurses über den Unterhalt von Wegen schien es auch angebracht, einige realisierte Projekte mit Betonspurwegen und Rasengittersteinen vorzustellen sowie die Normquerschnitte der Firma Betonstrassen AG, Wildegg. Eine kleine Umfrage bei den Kantonen ZH, SG, LU, BE, AG, GR, SO, AR, AI, FR, NE und JU hat folgende Resultate ergeben: 34 km Spurwege im Rahmen von 58 Projekten ausgeführt, 44 km in 25 schon begutachteten Projekten vorgesehen.

3. Studienreise nach Portugal vom 7.–14. Oktober 1990

Der Organisator der Reise versucht, die verschiedensten Interessen (technische, kulturelle, ...) unter einen Hut zu bringen, war sich aber bewusst, dass die FKV-Mitglieder die verschiedensten Bereiche anders gewichten würden als die Begleitpersonen. Da die Um-

stände in Portugal nicht immer den Vereinbarungen entsprachen, gab es zeitweilige Spannungen, die sich jedoch glücklicherweise wieder legten.

Die Reise war insgesamt ein Erfolg (56 Teilnehmer), mit folgendem Programm in grossen Zügen:

– Flug Genf/Zürich – Lissabon am Sonntag, 7. 10., ab Montag organisierte technische Exkursionen und viel freie Zeit zur Besichtigung der Städte und Dörfer, meistens am Abend. Von den technischen Besichtigungen seien erwähnt:

- das Nationale Tiefbaulabor (LNEC)
- das Bewässerungswehr von Montargil
- das Flusstauwehr von Belver
- ein Hochwasserschutzperimeter

Es wurde auch genügend Zeit für Stadtbesuche in Lissabon, Evora, Coimbra und Porto zur Verfügung gestellt. Besonders gefallen haben den Teilnehmern das Tempelherrenkloster in Tomar, die Lagune in Aveiro und das Restaurant Pousada da Ria sowie der Fado im Postigo do Carvao in Porto. Sonntag, 14. 10. Rückflug Porto – Genf/Zürich.

Aktivitäten des Vorstands

Der Vorstand (9 Mitglieder, davon ein Vertreter des SIA-Zentralvorstands) hielt 5 Sitzungen ab (davon eine 2-tägige). Von den zahlreichen behandelten Themen, Arbeitsgruppen, Sitzungen, Seminaren usw. möchten wir folgende erwähnen:

Koordinationskonferenz I:

Zwei Sitzungen im Jahr. In diesem Rahmen wurden alle Schritte im Zusammenhang mit den ETH unternommen – Vertreter der FKV: J.-L. Sautier

Zeitschrift VPK:

Die fünf Partner unterzeichneten einen Vertrag für ein Jahr. Die definitive juristische Form (einfache Gesellschaft, Aktiengesellschaft oder andere) wird noch diskutiert – Vertreter der FKV: A. Lüscher und J.-L. Sautier

Public relations:

Regelmässige Beratungen und vor allem Erarbeitung der Sondernummer vom Mai 1991 (VPK 5/91) – Vertreter der FKV: P. Simonin

RAV:

Stellungnahme zur Verordnung über die amtliche Vermessung, Entwurf März 1991 – Vertreter der FKV: P. Simonin

Empfehlung SIA 406:

Diese wird für Ende 1991 erwartet, Verspätung wegen der französischen Übersetzung – Vertreter der FKV: H. R. Strasser

Leitbild für Meliorationen:

Es wurde eine Arbeitsgruppe mit den wichtigsten Partnern und Interessenten an unseren Projekten zur Gestaltung des ländlichen Raums gebildet

Mitglieder der Arbeitsgruppe:

– O. Hiestand (Vizepräsident der FKV), Präsident

- B. Kuratli (Privatbüro und ETHZ), Beauftragter
- F. Helbling, Eidg. Meliorationsamt
- H. Aebersold, SAB
- W. Geiger, Schweiz. Bund für Naturschutz
- H. P. Späti, Schweiz. Bauernverband
- G. Schmid, Eidg. Bodenverbesserungskommission
- H. Weiss, Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege
- R. Wernli, Gruppe der Freierwerbenden des SVVK
- P. Simonin, Amtsstellenkonferenz

Vorgehen:

- Problemanalyse
- Ziele und Massnahmen
- Information

Verschiedenes

Nach dem Rücktritt von R. Arioli, dem wir hier für seinen Einsatz zugunsten unseres Berufsstandes und der Fachgruppe ganz herzlich danken, ernannte der SIA-Zentralvorstand Herrn N. Kosztics, Bauingenieur zu seinem Nachfolger (als Vertreter des Central-Comités).

Aussichten

Für 1992 sind zwei wichtige Veranstaltungen vorgesehen

- Tagung über den Unterhalt von Wegen für Kultur- und Forstingenieure aus Verwaltungen und Privatbüros der deutschen Schweiz – Einsiedeln, Juni 1992
- Vortragsreihe über Meliorationen und Hydrologie anlässlich der Generalversammlung 1992 (1 Tag) in einer noch zu bestimmenden zentralen Region – Herbst 1992.

Der Präsident: *J. L. Sautier*

Assemblée générale 1991 Visite du Département de Génie rural/EPFL

Le comité du groupe spécialisé des ingénieurs du génie rural et des ingénieurs-géomètres de la SIA a le plaisir de vous inviter à participer à l'assemblée générale 1991 et à une visite du Département de Génie rural de l'EPFL, les

vendredi/samedi 4 et 5 octobre 1991 à l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne et dans le vignoble de La Côte.

Il est certain que nombre de praticiens ne connaissent pas le nouveau site de l'EPFL à Ecublens et ne sont pas très au fait des recherches qui sont entreprises dans les différents instituts du département.

Par ailleurs et dans la foulée des entrevues qu'ont eues des représentants de nos différentes associations professionnelles avec (dans l'ordre chronologique) les Présidents des EPF, Monsieur le Conseiller fédéral Flavio Cotti et le Président du Conseil des EPF,

pour leur exprimer nos soucis quant à l'avenir de notre profession, le comité du GRG/SIA a jugé opportun de réunir praticiens et professeurs pour favoriser un échange d'informations. Il lui semblait qu'une visite des Instituts du Département de Génie rural pourrait constituer l'occasion idéale d'une telle rencontre.

Octobre, temps des vendanges et de la chasse; la ballade du samedi dans le vignoble de La Côte promet d'être belle.

Dans l'attente d'avoir le plaisir de vous rencontrer nombreux prochainement à l'EPFL, nous vous prions de croire, Madame, Monsieur, chère/cher collègue, à nos très cordiales salutations.

Pour le comité du GRG

le président: *J. L. Sautier*

GRG/SIA – Assemblée générale 1991 EPF-Lausanne (4 octobre, 17 h 30)

Ordre du jour

1. Salutations et désignation des scrutateurs
2. Procès-verbal de l'assemblée générale du 31 août 1990 à Flims (MPG 12/90)
3. Rapport annuel du président
4. Comptes 1990 – rapport des vérificateurs
5. Budget 1992 et cotisations annuelles
6. Elections (comité, président et 1 vérificateur)
7. Programme 1992 (journée et voyage d'étude)
8. Assemblée générale 1992
9. Divers et discussions

Programme

Vendredi, 4 octobre:

Repas de midi libre

- 14 h 00 Rendez-vous à l'entrée du Département de Génie rural de l'EPFL (2ème étage), cf. dépliant annexé, un itinéraire sera fléché
- 14 h 15 Visites des Instituts (Unités) en 3 groupes, ¼ d'heure par Institut
- 16 h 30 Apéritif dans le hall d'entrée du Département
- 17 h 30 Départ d'un car pour Morges (hôtels), à l'intention des dames
- 17 h 30 Assemblée générale
- 19 h 00 Départ d'un car pour Morges (hôtels)
- 19 h 30 Rendez-vous devant l'Hôtel du Mont-Blanc
- 20 h 00 Repas au Caveau du Château d'Allamand
- 24 h 00 Retour aux hôtels

Samedi, 5 octobre:

- 9 h 00 Rendez-vous devant l'Hôtel du Mont-Blanc
- 9 h 30 Montherod, début de la visite, Signal de Bougy, Bougy-Villars, Féchy – Allamand (év. Aubonne)

- 11 h 45 Repas à l'Auberge des Grands Bois (Buchillon)
- 13 h 45 Départ pour la gare CFF Lausanne et fin des journées

Rapport annuel du président

«Rien n'est simple, tout se complique» a dit l'humoriste français Sempé; dans le cadre de notre profession et en génie rural en particulier, c'est bien un peu vrai.

Comme je l'ai rappelé dans l'avant-propos de la revue MPG 5/91, il y a des défis à relever, mais sur de nouvelles bases, et notre groupe spécialisé a son rôle à jouer, notamment dans le cadre de journées d'étude, ou en collaborant avec d'autres associations professionnelles.

Cette année a été marquée pour notre groupe spécialisé par trois événements majeurs:

- les contacts avec les Ecoles polytechniques fédérales (1990–91)
- le cours sur l'entretien des chemins ruraux et forestiers à Delémont, les 6 et 7 juin 1991
- le voyage d'étude au Portugal, 7–14 octobre 1990.

1. Ecoles polytechniques fédérales

(Texte repris intégralement du rapport annuel du président de la SSMAF, M. J. Frund (avec son accord et mes remerciements) et publié dans MPG 5/91)

«Nos collègues de la section VIII de l'EPFZ et du département du génie rural de l'EPFL vivent des moments difficiles. La volonté, clairement manifestée par les autorités publiques, de trouver la meilleure utilisation possible des moyens mis à disposition de la recherche et de l'enseignement a pour effet de favoriser les domaines de pointe au détriment de ceux qui, croit-on, n'ont plus la même priorité que par le passé, parce qu'ils donnent d'eux-mêmes une image surannée. Pour les deux départements précités, il en résulte une régression importante et continue des moyens mis à leur disposition: des chaires ont été ou vont être supprimées et des besoins en recherche et en formation, exprimés depuis longtemps, ne sont toujours pas satisfaits.

En accord avec nos partenaires de la Conférence de coordination I, nous avons décidé de réagir. Des contacts ont été pris avec MM. les présidents des EPF, avec M. le Conseiller fédéral F. Cotti et dernièrement avec M. le professeur R. Crottaz, président du conseil des EPF.

Ces contacts nous ont permis de présenter le rôle de notre profession eu égard aux priorités de la fin du 20ème siècle et aux objectifs de la politique de la Confédération en matière de recherche. Nous avons pu montrer que la planification des EPF prend en compte partiellement seulement ces objectifs et les besoins en ingénieurs qui en découlent. Nous avons enfin exprimé notre volonté d'apporter à la direction des EPF un

concours actif dans la planification de la recherche et de l'enseignement.

Diverses solutions de restructuration ont déjà été envisagées: création de «centres de compétences», regroupement des enseignements dans une seule école, intégration des sections VIII et II EPFZ, etc. Un projet dûment fondé devra être établi d'ici la fin de l'année 1991, pour que les décisions puissent être prises au début 1992. A la demande de M. le président du conseil des EPF, nous devrions participer à l'établissement de ce projet.»

En complément et par souci d'information, je laisse à votre méditation le texte du message du Conseil fédéral aux chambres sur l'encouragement de la recherche scientifique pour les années 1992-1995, du 9 janvier 1991 (extrait):

«Dans l'ensemble du domaine des EPF il s'agit non seulement de désigner les secteurs de recherche méritant d'être spécialement encouragés, mais aussi d'indiquer ceux où l'effort financier pourra être relâché au profit d'autres disciplines. En règle générale, les domaines scientifiques à potentiel en nette régression ne seront plus traités que dans une seule des deux écoles polytechniques. Les domaines à fort potentiel innovateur, en revanche, qui nécessitent un climat de compétition, seront – au moins dans une phase initiale – traités par les deux écoles. Parmi ces domaines prometteurs on citera l'informatique, la biotechnologie et les sciences des matériaux.

Pour chacun des domaines en perte de vitesse, tels que le génie hydraulique, le génie rural, la géodésie et photogrammétrie, le Conseil des EPF envisage dans sa planification de 1992 à 1995 de regrouper l'enseignement et la recherche en un centre de compétence auprès d'une seule école polytechnique. Ce faisant, on fera l'économie de plusieurs millions de francs par an. Les moyens financiers ainsi dégagés permettront de renforcer les domaines de recherche et d'enseignement prioritaires dans le domaine du Conseil des écoles polytechniques.»

Il va sans dire que la plupart des membres de la conférence de coordination ont vivement réagi en écrivant directement à M. le Conseiller fédéral F. Cotti.

2. Journées d'étude des 6 et 7 juin 1991 à Delémont

Organisées conjointement par la chaire de génie forestier de l'EPFZ (Prof. Dr R. Hirt, Dr E. Burlet), les Services de l'économie rurale (P. Simonin) et des forêts (D. Roche) de la République et canton du Jura et le GRG/SIA, et soutenues financièrement par le programme Sanasilva, ces journées d'étude sur l'entretien des chemins ruraux et forestiers ont connu un très vif succès. 110 ingénieurs de l'administration et des bureaux privés, ruraux et forestiers, de Suisse romande, du Tessin et des Grisons se sont déplacés à Delémont.

Ces journées tombaient particulièrement bien, puisqu'elles traitaient d'un thème très d'actualité, les chemins, objets de bien des sollicitations au niveau fédéral – Motion Loretan sur le subventionnement de l'entretien

des équipements traditionnels en milieu rural (donc aussi des chemins); Postulat Zwygart sur l'interdiction de circuler en voiture sur les chemins d'alpage; l'étude confiée principalement par l'Office fédéral pour l'environnement, les forêts et le paysage sur l'analyse de l'utilité des chemins naturels (gravelés) et revêtus; la directive interne du Service fédéral des AF, chapitre C, relative au choix de la couverture des chemins agricoles subventionnés.

Parallèlement à ce cours sur l'entretien des chemins, il a paru intéressant de présenter quelques réalisations de chemins à bandes de roulement en béton et en pavés ajourés, ainsi que les coupes types de la maison Routes en Béton S.A., Wildegg. Une petite enquête dans les cantons de ZH, SG, LU, BE, AG, GR, SO, AR, AI, FR, NE et JU a donné les résultats suivants: 34 km de chemins à bandes de roulement exécutés lors de 58 projets, et 44 km prévus lors de 25 projets expertisés.

3. Voyage d'étude au Portugal 7-14 octobre 1990

L'organisateur de ce voyage a essayé d'harmoniser différents intérêts (techniques, culturels, ...) tout en étant bien conscient que les membres du GRG n'accordaient pas le même poids à chacun de ces intérêts que les personnes les accompagnant. Comme les prestations locales n'ont pas été tout à fait à la hauteur de ce qui avait été convenu, il s'en suivi quelques petits grincements, heureusement sans conséquences.

Ce fut donc un voyage réussi (56 participants), qui dans les grandes lignes s'est déroulé comme suit:

– Voyage Genève/Zurich – Lisbonne, dimanche 7, puis dès lundi alternativement des visites techniques organisées et de longs temps libres, en général des soirées, pour visiter les villes et localités.

Ainsi parmi les visites techniques on notera:

- le Laboratoire National de Génie Civil (LNEC)
- le barrage pour l'irrigation de Montargil
- le barrage au fil de l'eau du Belver
- un périmètre de défense contre les crues

Suffisamment de temps a été réservé à la visite de Lisbonne, Evora, Coimbra et Porto. Parmi les sites et événements qui ont particulièrement réjoui les participants, il faut citer le couvent des Templiers à Tomar, la lagune d'Aveiro et le restaurant Pousada da Ria, ainsi que le fado au Postigo do Carvao à Porto. Dimanche 14, voyage Porto – Genève/Zurich.

Activités du comité

Le comité (9 membres dont un représentant du Comité central de la SIA) a tenu cinq séances, dont une de deux jours. Les sujets discutés et les participations à des groupes de travail, des séances, des séminaires, ... sont nombreux. On relèvera en particulier:

Conférence de coordination I:

Deux séances annuelles. C'est dans ce cadre qu'ont été menées toutes les actions

relatives aux EPF – représentant du GRG: J.-L. Sautier

Revue MPG:

Un contrat valable une année a été signé par les cinq partenaires. Reste en discussion la forme définitive de la société (société simple, S. A., ou autre) – représentants du GRG: A. Lüscher et J.-L. Sautier

Relations publiques:

Consultations régulières et surtout mise en forme du numéro spécial de mai 1991 (MPG 5/91) – représentant du GRG: P. Simonin

REMO:

Prise de position sur l'ordonnance sur la mensuration officielle, projet mars 1991 – représentant du GRG: P. Simonin

Recommandations SIA 406:

Elles sont attendues pour fin 1991, retard dû à la traduction française – représentant du GRG: H. R. Strasser

Image des AF:

Un groupe de travail et de réflexion composé des principaux partenaires et intéressés à nos activités (projets) d'aménagement de l'espace rural a été mis sur pied avec pour but: «Que seront les AF demain?»

Composition du groupe:

- O. Hiestand (vice-président du GRG) président
- B. Kuratli (bureau privé et EPFZ) mandataire
- F. Helbling, Service fédéral des AF
- H. Aebersold, SAB
- W. Geiger, Ligue suisse de protection de la nature
- H. P. Späti, Union suisse des paysans
- G. Schmid, Commission fédérale des AF
- H. Weiss, Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage
- R. Wernli, Groupe patronal de la SSMAF
- P. Simonin, Conférence suisse des AF

Démarches:

- analyse du problème
- buts et mesures
- information

Divers

Suite à la démission de R. Arioli, que nous tenons à remercier pour l'immense engagement dont il a toujours fait preuve en faveur de notre profession et du groupe spécialisé, le Comité central de la SIA a désigné pour le remplacer (comme représentant du CC) M. N. Kosztics, ingénieur civil.

Prospective

Deux actions principales sont prévues en 1992

- deux journées d'étude sur l'entretien des chemins à l'intention des administrations et bureaux d'étude de génie rural et fores-

tier de langue allemande – Einsiedeln, juin 1992

- une série de conférences sur les améliorations foncières et l'hydrologie, ceci à l'occasion de l'assemblée générale 1992 (d'un jour) dans une région centrale à définir – automne 1992.

le président: J. L. Sautier



Schweiz / Suisse / Svizzera 1291–1991

Aus Anlass des 700-Jahre-Jubiläums der Eidgenossenschaft erscheint eine Karte mit der Gegenüberstellung der politisch-geographischen Situation in den Jahren 1291 und 1991. Der Autor, Professor Dr. Georges Grosjean, hat auf diesen Karten unter anderem die wichtigsten Verkehrswege eingetragen. In einer kleineren Übersichtskarte wird die Lage der Schweiz vor 700 Jahren innerhalb des Habsburgischen Reiches dargestellt. Auf der Rückseite des Kartenblattes sind die Erläuterungen in deutscher, französischer, italienischer, romanischer und englischer Sprache zu finden.

A l'occasion du 700e anniversaire de la fondation de la Confédération helvétique, l'Office fédéral de topographie publie une comparaison de la situation géographique et politique de la Suisse en 1291 et en 1991 sur deux cartes au 1 : 1 million, y compris le tracé des voies principales de communication. Une troisième carte à petite échelle montre la situation de la Suisse il y a 700 ans au sein de l'empire des Habsbourg. Le professeur Georges Grosjean est l'auteur des cartes et du texte rédigé dans les quatre langues nationales et en anglais et imprimé au verso des cartes.

In occasione del 700° anniversario della fondazione della Confederazione elvetica, l'Ufficio federale di topografia pubblica un confronto tra la situazione geografica e politica della Svizzera nel 1291 e nel 1991. L'autore delle carte e del testo, il professore Georges Grosjean, ha tra l'altro segnato le principali vie di comunicazione. Una terza carta in scala ridotta mostra la situazione della Svizzera 700 anni fa, nel quadro dell'impero asburgico. Sul retro della carta si trovano le spiegazioni in tedesco, francese, italiano, romanico e inglese.

Schweiz 1291–1991

Jubiläumskarte, 1 : 1 000 000

Eine geschichtlich-geographisch-politische Information, damals und heute.

Weg der Schweiz

1 : 25 000

Die offizielle Wanderkarte der Stiftung «Weg der Schweiz», schön und informativ für den Ausflug an den Urnersee.

Generalkarte der Schweiz

1 : 300 000

Die ganze Schweiz auf einem Blatt, mit einfachem gradzahligen Massstab, die ideale Kombination von Übersicht und Detail.

Alle 3 Karten zusammen zum Jubiläumspreis von Fr. 19.90.

Lehrlinge Apprentis

Aufgabe 5/91

	y	x
K	34	99
P	20	8
D	38	18

Station S

	d	z
K		0.000
P	12.166	288.056
D	?	?

Hans Aeberhard

Firmenberichte Nouvelles des firmes

Problematik bei der Evaluation von Geografischen Informationssystemen

Wohin mit allen Daten?

Jede Verwaltung, jede Firma, jedes Büro kennt das Problem: Immer mehr Daten müssen immer schneller erfasst, verwaltet, bearbeitet, überarbeitet, aktualisiert, ausgegeben, direkt an andere Stellen übermittelt und mit anderen Stellen ausgetauscht werden.

Was früher in Büchern, Karteien und auf Plänen registriert war, wird heute mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung (EDV) erhoben, bearbeitet, verwaltet und ausgegeben. EDV-Systeme, die sich auf geografisch lokalisierbare Daten stützen, werden als Geografische Informationssysteme (GIS) bezeichnet. Grundlage bilden Landeskarten, Übersichtspläne, Grundbuchpläne, kurz: Pläne der amtlichen Vermessung. Die anwenderspezifischen zusätzlichen Informationen in Geografischen Informationssystemen können zum Beispiel sein: Anlagen von Werken (Kanalisationen, Wasserleitungen, Gasleitungen usw.), Liegenschaften und Anlagen der öffentlichen Hand (Strassen, öffentliche Gebäude usw.), Informationen für öffentliche Dienste (Feuerwehrezufahrten, Zivilschutzteilung usw.), Liegenschaften und Anlagen von Privaten, Projekte für private und öffentliche Bauten und Anlagen.

GIS auf allen Stufen

Benützer solcher Informationen und Informationssysteme finden sich auf allen Stufen und in allen Grössen:

- Verwaltungen: Städte und Gemeinden, kantonale Amtsstellen, Bundesämter
- Werke (Wasser, Gas, Elektrisch, Fernwärme), PTT, SBB
- Architekturbüros, Ingenieurbüros, Geometerbüros, Consultingfirmen.

Alle benötigen Geografische Informationssysteme. Alle stehen vor der Beschaffung von Systemen, werden in den nächsten Jahren in diese Situation kommen oder müssen ältere Systeme durch leistungsfähigere ersetzen.

Welches System?

Zahlreiche Anbieter von Geografischen Informationssystemen bieten Gewähr für sachgerechte und individuelle Lösungen der Anwender. Der Auswahl des jeweils optimalen Systems kommt daher grosse Bedeutung zu. Die Systemanbieter sind gerne bereit, ihre Systeme vorzustellen, den Wünschen der Benützer anzupassen und individuelle Lösungen anzubieten.

Die Bedürfnisse der Benützer müssen dazu jedoch von Anfang an klar abgesteckt werden, die Evaluation muss sorgfältig geplant werden.

Vorevaluation erspart unnötigen Aufwand und Kosten

Eine sorgfältige und zielgerichtete Vorevaluation erspart dem Benützer unnötigen Aufwand und unnötige Kosten bei der eigentlichen Evaluation. Diese kann sich dann auf wenige Anbieter beschränken.

Bereits für die Vorevaluation müssen die wirtschaftlichen und langfristigen Zielsetzungen bekannt sein. Die Vorevaluation sollte klar aufzeigen, welche (heutigen und zukünftigen) Bedürfnisse des Anwenders bestehen und welche Anwendungen nötig sind (Bedarfsanalyse); sie sollte Randbedingungen festlegen (z.B. fünf wichtigste Kriterien, sog. «Killerkriterien»). In der Vorevaluation muss auch festgelegt werden, welche Tests nötig sind und wo Referenzbeispiele genügen.